

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

389
Zweite Ausgabe

Wien, Donnerstag, den 10. November 1927.

Die Berufsfuerwache Leopoldau. Im Zuge der Feuerschutzreform wird morgen um 9 Uhr vormittags die Feuerwache Leopoldau von der Berufsfuerwehr bezogen. Die Feuerwache ist mit einer Gasspritze und einem Pumpwagen ausgerüstet. Den Dienst werden vorläufig 12 Feuerwehrangeestellte versehen, die im Wehnseldienst stehen. Bei Hilfeleistungen im engeren Ausübungsbereich wird die Feuerwache mit der Gaspritze ausrücken und bei Hilfeleistungen in den Gebieten der Nachbarsfeuerwachen wird der Pumpwagen entsendet werden. Die neue Feuerwache ist ebenso wie alle anderen mit einer Ringleitung und einer Radiallinie mit der Zentrale verbunden. Zur Verbesserung des Feuerschutzes im Gebiet der neuen Wache wurden vorläufig fünf moderne Feuermelder aufgestellt, deren Leitungen auf der Wache einlaufen.

Empfang der Berliner Lehrerstudienkommission im Rathaus. Die Lehrerstudienkommission, die von der Stadt Berlin zum Studium der Wiener Schulverhältnisse nach Wien entsendet worden ist, wurde heute im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates vom Bürgermeister Seitz empfangen. Stadtrat Neydal (Berlin) dankte zunächst im Namen des Berliner Magistrates für die Einladung der Stadt Wien, die Wiener Schulverhältnisse zu studieren. Die Tatsache, dass eine so grosse Anzahl von Berliner Leitern und Lehrern aller Schulkategorien zum zweitenmal nach Wien gekommen ist, um die Schulreform kennen zu lernen, beweist, dass wir der Wiener Schulreform die grösste Anerkennung entgegenbringen. Wir sind überzeugt, dass der Stadt Wien mit der Schulreform ein grosser Wurf gelungen ist und die Wiener Stadtverwaltung mit aller Kraft das grosse Werk noch ausbauen wird. Wir wünschen, dass auch einmal die Wiener Lehrer nach Berlin kommen mögen, weil gemeinsames Verstehen und gemeinsame Arbeit uns noch näher bringen wird. Ob in Wien oder in Berlin, wir arbeiten alle an der Weiterführung der deutschen Kultur, die uns, wie wir hoffen, zu unserem gemeinsamen Ziel führen wird. Bürgermeister Seitz dankte für die Bekundung der herzlichen Sympathien für Wien und für die anerkennenden Worte für die Wiener Schulreform. Es war nicht leicht, in Wien dem Fortschrittsden Weg zu ebnen. Wien lag nach dem Kriege darnieder. Bevor wir wirtschaftlich aufbauten, mussten wir erst die Menschen aufrichten, damit sie an dem Werk des Wiederaufbaues mitarbeiten konnten. So kamen wir zwangsläufig zunächst zur Neugestaltung der Fürsorge und dann zur Schulreform. Es gereicht der Wiener Stadtverwaltung zur besonderen Ehre, dass Fachmänner aus Berlin nun schon zum zweitenmal gekommen sind, um unsere Schulreform zu studieren. Wir sind für jedes Wort der Kritik dankbar und wir wollen, dass Sie uns ganz offen Ihre Meinung sagen. Wenn uns heute auch Grenzpfähle und politische Gewalt trennen, wir fühlen uns als eine Kulturgemeinschaft, ein Volk! Die Gäste besichtigten nach dem Empfang das Rathaus.

Samstag Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens. Der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird am Staatsfeiertag beleuchtet sein. Die Beleuchtung wird um 20 Uhr beginnen und bis 22 Uhr dauern.

Am Sonntag sind die Friseurgeschäfte offen. Der Bürgermeister als Landeshauptmann hat mit der Verordnung vom 9. November 1927 die Arbeit der Frisuren, Raseure und Perückenmacher am Sonntag, den 13. November 1927 in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags gestattet.